

Katholische
Kirche
Vorarlberg

FELD
KIRCHER
DIÖZE
SAN
BLATT

48. JAHRGANG
November/Dezember 2016
Nr. 11/12

FELD

KIRCHER

DIÖZE

SAN

48. JAHRGANG
November/Dezember 2016
Nr. 11/12

BLATT

INHALT

103. Advents- und Weihnachtsgrüße	90
104. Hirtenwort zum Advent 2016	90
105. Adventopfersammlung „Bruder und Schwester in Not“	91
106. Missio-Sammlung für Priester aus allen Völkern	92
107. Familienfasttag am Aschermittwoch, 1. März 2017	92
108. Ökumenischer Weltgebetstag am Freitag, 3. März 2017	93
109. Taufe von Asylwerber/innen	93
110. Kirchliche Statistik 2016 – Zählbogen	93
111. Datenschutz – Bezug von Adressen der Firmlinge	93
112. Carl Lampert Archiv	94
113. Firmpastoral in unserer Diözese	94
114. Nachruf für Pfarrer i. R. Cons. Karl Schuchter	95
115. Laienmitarbeiter/innen im pastoralen Dienst	96
116. Personalnachrichten	96
117. Pensionierungs- und Versetzungswünsche der Priester	97
118. Rahmenordnung für die Katholische Kirche in Österreich – Maßnahmen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt	97
119. Statut der Berufsgemeinschaft der Pastoralassistenten/-innen der Diözese Feldkirch	97
120. Richtlinien – Das Pastoralteam	98
121. Kurzprotokoll der Sitzung des Priesterrates und des Pastoralrates vom 14. Oktober 2016	102
122. Diözesaner Besinnungstag 2017	103
123. Fortbildung der Dekanate 2017 rund um das Thema „Ehrenamt“	103
124. Biblische Exerziten für Priester und Diakone in Schloss Fürstenried	104
125. Diözesanhaus geschlossen	104

103. ADVENTS- UND WEIHNACHTSGRÜSSE

*Aus dem Himmel ohne Grenzen
trittst du tastend an das Licht,
du hast Namen und Gesicht,
du bist wehrlos wie wir Menschen.*

Zart und zerbrechlich kann uns Gottes Nähe begegnen, angewiesen auf eine bergende Hand, so wie es aus diesen Versen von Huub Oosterhuis klingt. So wird Advent, Ankommen Gottes. So wird Weihnacht.

In so vielen Begegnungen, Gesprächen, Initiativen und Feiern – in unseren Pfarreien, in unserem Land – durften wir immer wieder etwas davon verspüren in diesem zu Ende gehenden Jahr. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Dass das Licht der Weihnacht manches Dunkel erhellt und Augen erstrahlen lässt in Freude und Frieden, das wünsche ich für alle Menschen in nah und fern.



Bischof Benno Elbs

104. HIRTENWORT ZUM ADVENT 2016

„Die Not macht sich auf die Reise“

Unterstützung für „Bruder und Schwester in Not“ 2016

„Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“ So hören wir es im Evangelium des [heutigen] 2. Adventsontags. Advent ist eine Zeit des Wartens, des Erwartens, des Hoffens. Es ist die Zeit, um Wege zu bereiten für das Gute, für das Heil. Das war auch vor 55 Jahren nicht anders, als die Aktion „Bruder in

Not“ im Advent 1961 zum ersten Mal dazu aufgerufen hat, Hilfsprojekte in Afrika zu unterstützen. 15 Jahre nach dem Trümmerhaufen des 2. Weltkriegs war der Wiederaufbau geschafft. Die Menschen konnten ihren Blick wieder über den eigenen Tellerrand hinaus richten und anderen helfen, deren Not größer, vielleicht aber auch stiller war.

Und heute, im Jahr 2016? Die Arbeit von „Bruder und Schwester in Not“ oder auch vieler anderer Initiativen der Nächstenliebe ist noch nicht abgeschlossen. Zur Jahrtausendwende waren „Millennium-Entwicklungsziele“ der Vereinten Nationen feierlich verabschiedet worden. Bis zum Jahr 2015 wollte man die Armut halbieren, Zugang zu Bildung und sauberem Trinkwasser entscheidend verbessern. Gewiss, manches ist gelungen, manches aber noch nicht. Anstatt die Zahl der unter der absoluten Armutsgrenze lebenden Menschen zu halbieren, ist sie von 800 Millionen auf 900 Millionen angewachsen. Es gilt weiter das Recht des Stärkeren in einer global ungleichen Handelspolitik. Hinzu kommt der Klimawandel. Er bewirkt Dürren, Überschwemmungen, Naturkatastrophen und somit auch Klimaflüchtlinge.

Ja, die Not macht sich auf die Reise, sie kommt näher zu uns. Das Wort „Notreisende“ wurde erfunden. Die Ursachen: Krieg, Gewalt, Hunger, Hoffnung. Globalisierung bedeutet nicht nur grenzenlose Handelsbeziehungen und einen immer schnelleren Austausch von Daten und Informationen. Auch Elend und Katastrophen haben „Reisefreiheit“ und rücken unweigerlich immer näher. Davor schützen auch keine Staatsgrenzen.

Es reicht nicht, auf die großen politischen Lösungen zu warten. Wie schon vor 55 Jahren gilt es, das Mögliche selbst in die Hand zu nehmen. Unverdrossen und mit Hoffnung. „Bruder und Schwester in Not“ hilft den ärmsten Ländern der Welt mit nachhaltigen Entwicklungsprojekten und unterstützt vor allem die Benachteiligten der Gesellschaft: Frauen

und Kinder in Malawi, Kenia, Indien und Burkina Faso, durch Anwaltschaft für Landlose und Vertriebene in Brasilien und die Fortführung der Projekte von Bischof Erwin Kräutler.

Dass der Advent so zu einer Zeit der Hoffnung, der Barmherzigkeit, der Dankbarkeit und einer Zeit der Erfüllung wird, das wünsche ich Ihnen, das wünsche ich den Menschen von Malawi bis Brasilien, die auf Hilfe hoffen. Das wünsche ich unserer Welt.



Bischof Benno Elbs

105. ADVENTOPFERSAMMLUNG „BRUDER UND SCHWESTER IN NOT“

*Unser Motto in diesem Jahr:
„Hoffnung für Waisenkinder“*

Weltweit leben in Entwicklungsländern ca. 150 Millionen Waisenkinder unter 18 Jahren. Die überwiegende Mehrheit von ihnen lebt in Afrika südlich der Sahara, wo allein etwa 5,2 Millionen Kinder jährlich zu Waisen werden. So leben allein in dem bitterarmen Land Malawi ca. 680.000 Waisenkinder. Hier kümmert sich der Orden der Rosary Sisters um solche Kinder, die ihre Eltern verloren haben. Im Waisenheim Katete bieten sie den Kindern Nahrung, Unterkunft und Schulbildung. „In unserem Haus werden über 200 Waisenmädchen betreut und erfahren so wieder menschliche Wärme und Fürsorge“, erzählt die Leiterin Sr. Elizabeth.

Malawi ist eines der ärmsten Länder der Welt und AIDS der Hauptgrund, warum die Lebenserwartung nur 37,5 Jahre beträgt.

Damit Waisenkinder wieder ein neues Heim finden, benötigt „Bruder und Schwester in Not“ Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie uns zu helfen! Danke, dass Ihnen

diese Kinder am Herzen liegen!

Weitere Projekte, die von „Bruder und Schwester in Not“ fortlaufend unterstützt werden:

- Fortführung und Sicherung der Projekte von Bischof Kräutler, Brasilien
- Brunnenbau- und Bewässerungsprojekte in Burkina Faso
- Ausbildungsprojekte für Frauen in Burkina Faso, Kenia und Indien
- Berufsausbildungszentrum Enugu in Nigeria
- Bildungs- und Gesundheitsprojekte für Aids-waisenkinder und Straßenkinder in Afrika (Kenia, Malawi) und Indien
- Unterstützung rechtloser Kleinbauernfamilien in Brasilien durch Thomas Bauer
- Personelle Entwicklungshilfe, Ausbildung und Einsatz von EntwicklungshelferInnen von HORIZONT 3000

„Bruder und Schwester in Not“ hilft. Weil uns die Menschen am Herzen liegen. Helfen wir aus Dankbarkeit, weil es uns gut geht.

In unserer Diözese wird die Adventaktion am 3. Adventsonntag, 10./11. Dezember 2016, durchgeführt. Wir bitten Sie, die Sammelsäckchen bei den Gottesdiensten auszuteilen oder dem Pfarrblatt beizulegen und in den Gottesdiensten empfehlend auf die Aktion hinzuweisen.

Den gesammelten Spendenbetrag bitten wir auf unser Konto bei der Sparkasse Feldkirch zu überweisen. BIC: SPFKAT2BXXX, IBAN: AT23 2060 4000 0003 5600.

Vielen herzlichen Dank für Ihren Einsatz.

Weitere Informationen und den Liturgiebehelf finden Sie auf unserer Homepage www.bruderundschwesterinnot.at oder erhalten Sie im Sekretariat bei Frau Jeannette Bösch, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 8.00-12.00 Uhr. Tel.: 05522/3485-154, E-Mail: BSIN@kath-kirche-vorarlberg.at

106. MISSIO-SAMMLUNG FÜR PRIESTER AUS ALLEN VÖLKERN

Dreikönig – missio – Epiphanieopfer 2017

Wir unterstützen lebendige Kirche:

In Afrika, Asien und Lateinamerika ist der Zustrom zu den Priesterseminaren groß. Oft müssen aber ernsthafte Bewerber abgewiesen werden, weil es an Geld zur Ausbildung und Platz für die Unterbringung fehlt. Mit der Kirchen-Sammlung am 6. Jänner „Für Priester aus 3 Kontinenten“ wird eine fundierte theologische und pastorale Ausbildung von Priesteramtskandidaten in Afrika, Asien und Lateinamerika ermöglicht. Jährlich unterstützen die Päpstlichen Missionswerke weltweit mehr als 80.000 Seminaristen und tausende Novizen.

6. Jänner: Das älteste Missionsfest:

Das Hochfest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie) am 6. Jänner ist das älteste Missionsfest der katholischen Kirche. Seit Jahrzehnten sammeln die Päpstlichen Missionswerke an diesem Tag „Für Priester aus 3 Kontinenten“ und greifen den Auftrag zur Verkündigung des Reiches Gottes auf: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen“ (Mk 16,15).

Auch heute gilt:

Papst Johannes Paul II. sagte einmal: „Keine Berufung zum Priestertum darf aus Mangel an verfügbaren Mitteln verloren gehen!“

Eine Erinnerung, ein Dank und eine Bitte:

Die Sammlung am Dreikönigstag in unseren Gottesdiensten ist nicht für die Dreikönigsaktion, sondern für das missio-Epiphanieopfer zur Ausbildung junger Priester in 3 Kontinenten. Ich danke Euch allen für die positive Mitarbeit rund um den Weltmissionssonntag 2016 und im Vorhinein ein herzliches Vergelt's Gott für den kommenden Einsatz beim Epiphanieopfer am 6. Jänner 2017.

Eine Bitte: Der 6. Jänner eignet sich gut, um auf die Priesterpatenschaften hinzuweisen. Es gibt neue, ansprechende Flyer. Diese können gerne bei Missio Vorarlberg oder in Wien bestellt werden.

Pfr. Werner Ludescher

Diözesandirektor, Missio Vorarlberg

Haus der Kirche, Rathausstraße 25, 6900 Bregenz

E-Mail: vorarlberg@missio.at

107. FAMILIENFASTTAG AM ASCHERMITTWOCH, 1. MÄRZ 2017

Unter „*teilen spendet zukunft*“ setzt sich die Katholische Frauenbewegung für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika ein. Der 60. Familienfasttag ruft unter dem Motto „Gemeinsam für eine Zukunft ohne Ausbeutung“ zum Teilen auf.

In unserer Diözese findet der Familienfasttag am Aschermittwoch statt. Die Pfarrverantwortlichen werden gebeten, auf die Aktion hinzuweisen und beim Gottesdienst das Familienfasttagsopfer einzuheben.

Wir bitten um Überweisung auf das Konto der Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT61 2060 4000 0002 0560, BIC: SPFKAT2BXXX.

Wir danken für Ihre Unterstützung – jeder gespendete Euro ist ein wertvoller Beitrag zu einer besseren Zukunft.

Material zum Familienfasttag (Plakate, Flugblätter, Sammelsäckchen, Faltwürfel, Liturgiebehelf usw.) ist im kfb-Büro kostenlos erhältlich. Tel.: 05522/3485-212, Dienstag 9.00-14.00 Uhr und Freitag 9.00-12.00 Uhr, E-Mail: kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

108. ÖKUMENISCHER WELTGEBETS- TAG AM FREITAG, 3. MÄRZ 2017

Jedes Jahr am ersten Freitag im März wird weltweit der Weltgebetstag gefeiert. 2017 laden Frauen von den Philippinen ein – unter dem Titel *„Habe ich dir Unrecht getan?“*

Gerechtigkeit, Verständigung und Frieden fördern – das sind die Anliegen der von Frauen getragenen christlichen Basisbewegung des Weltgebetstages auf den Philippinen.

Spendenkonto: Erste Bank, IBAN: AT73 2011 1822 5964 1200, BIC: GIBAATWW

Weltgebetstag – Vorbereitung

Freitag, 13. Jänner 2017, 14.00-17.00 Uhr, Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
Anmeldung: ingrid.haerle@gmx.at

An diesem Nachmittag wird anhand von Bildern das Land vorgestellt, die Bibelstellen erklärt und es werden praktische Tipps zur Gestaltung des Gottesdienstes gegeben.

109. TAUFEN VON ASYLWERBER/INNEN

Caritasseelsorger Mag. Dr. Norman Buschauer wurde von Bischof Benno zum Koordinator in Sachen Taufe von Asylwerber/innen bestellt. Da es dafür gesetzliche Bestimmungen gibt, die unbedingt eingehalten werden müssen, soll er in jedem Fall verständigt werden.

Caritasseelsorger Mag. Dr. Norman Buschauer

Tel.: 0676/884205051, E-Mail: norman.buschauer@caritas.at

110. KIRCHLICHE STATISTIK 2016 – ZÄHLBOGEN

„Die Zählbögen für die kirchliche Statistik 2016“ haben wir in diesem Jahr bereits allen Pfarrämtern und matrikenführenden Seelsorgestellen zukommen lassen.

Auf Beschluss der Österreichischen Bischofskonferenz sind neu seit 2006 zusätzlich die Erstkommunionbegleiter/innen und Firmhelfer/innen zu erheben.

Ein Exemplar ist bis 15. Jänner 2017 an den zuständigen Dekan weiterzuleiten, ein Exemplar soll im Pfarrarchiv hinterlegt werden.

Die Dekane werden gebeten, die Sammelliste „Kirchliche Statistik“ bis 31. Jänner 2017 an das Bischöfliche Ordinariat zu senden, ein Exemplar soll im Diözesanarchiv hinterlegt werden.

111. DATENSCHUTZ – BEZUG VON ADRESSEN DER FIRMLINGE

Aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist es den Schulen nicht möglich, die Adressen der Firmkandidaten an die entsprechende Pfarre weiterzugeben.

Das Schulamt der Diözese Feldkirch empfiehlt daher den Pfarren, die Namen und Adressen der katholischen Schülerinnen und Schüler anhand des Jahrganges aus dem Pfarrprogramm zu ermitteln. Das Matrikenreferat der Diözese Feldkirch unterstützt Sie gerne bei Bedarf.

112. CARL LAMPERT ARCHIV

Fünf Jahre nach der feierlichen Seligsprechung von Provikar Carl Lampert in Dornbirn wurde im Rahmen der Carl-Lampert-Woche am 10. November 2016 das Carl Lampert Archiv eröffnet.

Diese Institution fasst Dokumente und Erinnerungsstücke zum Seligen selbst, aber auch zu weiteren Opfern von Krieg und Verfolgung zusammen. Es soll als Archiv und Forum einen Beitrag zu lebendiger Erinnerungskultur in unserem Land leisten.

Das Archiv steht interessierten Gruppen und Einzelpersonen nach Anmeldung zur Verfügung. Das Gebäude verfügt außerdem über einen Ausstellungsraum, in dem wechselnde Ausstellungen zu kirchen- und kunstgeschichtlichen Themen gezeigt werden können. Bis Dezember 2016 ist hier die Ausstellung „Die Welt steht in Flammen“ zu verfolgten Katholikinnen und Katholiken während der NS-Zeit zu sehen.

Carl Lampert Archiv, 6800 Feldkirch, Herrengasse 6

Kontakt:

Archiv der Diözese Feldkirch
Tel.: 05522/3485-431, E-Mail: archiv@kath-kirche-vorarlberg.at

113. FIRMPASTORAL IN UNSERER DIÖZESE

in einer gemeinsamen Sitzung von Priester- und Pastoralrat am 14. Oktober 2016 wurde über die Zukunft der Firmpastoral in unserer Diözese beraten und abgestimmt. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass in den letzten Jahren vielerorts der Wunsch nach Vereinheitlichung bzw. einer ge-

meinsamen Orientierung stärker wurde. Nach einer Konferenz zum Thema „Firmung“ im Herbst 2015 wurde in den letzten Monaten an einem diözesanen Firmkonzept gearbeitet. In Resonanztreffen wurden Rückmeldungen und Anregungen von Firmspendern, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen sowie Jugendlichen eingeholt.

Die Beratungen haben ergeben, dass sich die Mitglieder des Priester- und des Pastoralrats mit großer Mehrheit für das vorgeschlagene Firmkonzept aussprechen. Der Entwurf umfasst fünf Bereiche: Theologische Leitlinien, fünf inhaltliche Säulen (Die Originalität des Einzelnen entdecken und stärken – Christsein in Gemeinschaft – Dem Heiligen Geist auf der Spur – Engagement für den Nächsten und die Schöpfung – Wege des eigenen Glaubens), ein Firmalter 17+, Überlegungen zum Ort der Firmung, Mentoring als Möglichkeit. Die Präzisierung der entsprechenden Leitlinien und die Finalisierung des Gesamtkonzepts erfolgen in den kommenden Monaten. An Pfingsten 2017 soll das Firmkonzept durch den Bischof schließlich in Kraft gesetzt werden. Vorgesehen ist eine Umstellungsphase von 10 Jahren, die allen Pfarren einen guten Übergang zur „Firmung 17+“ ermöglicht. Die konkrete Gestaltung und Vorbereitung der Firmung liegt weiterhin in der Verantwortung der Pfarren.

Die weiteren Schritte:

- Eine diözesane Steuerungsgruppe (geleitet von Pastoralamtsleiter Martin Fenkart und dem Priesteratsvorsitzenden Pfr. Dr. Hubert Lenz) wird in Abstimmung mit den Dekanen Details zur breiten Information über inhaltliche Richtlinien vorbereiten.
- Am Samstag, 28. Jänner 2017 findet im Bildungshaus Batschuns ein Impulstag mit Zwischenbericht zum diözesanen Firmkonzept statt. Nähere Informationen folgen.

114. NACHRUF FÜR PFARRER I. R. CONS. KARL SCHUCHTER

Pfr. i. R. Cons. Karl Schuchter ist am 8. Oktober 2016 in Schruns gestorben.

Ansprache beim Beerdigungsgottesdienst am 12. Oktober 2016 in Tschagguns

„Ihr seid meine Freunde...ich nenne euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde.“

Das versprach Jesus am Abend des Abschieds seinen Jüngern. Die Freundschaft mit Jesus hat das Leben des verstorbenen Pfarrers Karl tief geprägt. Er hat selber gesagt: „Diese Zusage Jesu ist für mich das große Geschenk.“ Sein Glaube war schlicht und tief, so hat er ihn in seiner Familie erlebt und gelernt. Als Jüngster von 10 Kindern ist er aufgewachsen auf dem Bauernhof hier in Tschagguns. Die Mutter der großen Familie ist sehr früh gestorben, Karl war erst 9 Jahre alt.

Wie Jeremia spürte er den Ruf Gottes: „Geh, wohin ich dich sende, verkünde, was ich dir auftrage, fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ (Jer 1,4-9) So ging er als 18-Jähriger nach Stams ins Aufbau-Gymnasium, die Matura musste er am Gymnasium in Bregenz ablegen. Dann kam er nach Innsbruck ins Priesterseminar und an die Theologische Fakultät. Am 29. Juni 1962 empfing Karl die Priesterweihe in St. Gallus in Bregenz. In diesem Jahr gab es 12 Neupriester in Vorarlberg. Im selben Jahr begann auch das Konzil, das für Karl und für viele von uns so wegweisend wurde.

Im Herbst 1962 begann Karl als Kaplan in St. Gebhard in Bregenz, wo er mithalf, diese junge Pfarre aufzubauen. Der Tagesablauf von Karl hatte einen festen Rahmen, wie er uns im Seminar angeboten und aufgetragen wurde: Breviergebet, persönliches Gebet, Bibellesung. Das hat er sein ganzes Leben sehr gewissenhaft beibehalten. Der Dienst

als Seelsorger forderte und erfüllte ihn ganz. Er war bereit, Freude und Leid der Menschen mitzutragen. Das versprach Karl schon in seinem Primizspruch: „Wie ein Diener bin ich in eurer Mitte.“ So war er als Kaplan 6 Jahre in St. Gebhard, 3 Jahre am Dom zu Feldkirch und dann 38 Jahre als Pfarrer von Sulz mitten unter den Menschen. Hier konnte er viele Jugendliche und Erwachsene zur Mitarbeit in der Pfarre gewinnen. Es entstanden der Pfarrgemeinderat und verschiedene Arbeitskreise, besonders auch die Ministranten und die Jugendarbeit lagen ihm sehr am Herzen. Die Feier der Liturgie war ihm immer ein großes Anliegen und pastoraler Auftrag. Auf jeden Gottesdienst – am Sonntag und am Werktag – hat er sich gut vorbereitet und eingestimmt. Mit seiner Pfarre hat er viele neue Gesänge gelernt und gesungen. Er hat gerne das Kirchenjahr mit seinen Festen erschlossen und in den Gottesdiensten entsprechend gefeiert. Jede Predigt hat er sich erarbeitet, im Studium und in der Meditation. Er hat sich bemüht, zu tun, was Paulus sagt: „Durch unsere Verkündigung soll Licht aufleuchten in aller Finsternis, denn wir verkünden nicht uns selber, sondern Jesus Christus als den Herrn.“ (Vgl. 2 Kor 4,5-7)

Bewundert habe ich Karl auch oft, weil er so viel gelesen hat. Jeden Tag hat er am frühen Nachmittag mindestens 10 Seiten eines Buches gelesen, theologische und meditative Literatur, aber auch viele Bücher über die Geschichte und über Vorarlberg. Karl hat die Berge unserer Heimat geliebt, gerne hat er Wanderungen gemacht und als Pensionist hier in Tschagguns mit der Sophie Spaziergänge. In jungen Jahren waren wir unter anderem auch miteinander auf der Zimba und als letzte größere Wanderung auf dem „Golmer Höhenweg“ bis zur Lindauer Hütte! Die letzten zwei Jahre wurden durch seine Erkrankung schwer, Gespräche und Kontakte immer schwieriger, Sich-Mitteilen war kaum mehr möglich.

Liebe Sophie, all die Jahre bist du mit Karl gegangen. Du hast für euch ein richtig schönes Zuhause geschaffen, du hast für ihn gesorgt. Du hast viel Verantwortung mitgetragen in der Pfarre, in all den Bereichen. Du hast dich in Sulz um die schöne Kirche gekümmert und viele stille Dienste getan. Und im Seniorenheim hast du deinen Bruder eineinhalb Jahre lang fast täglich besucht und bist meistens einige Stunden bei ihm geblieben. Für diese Betreuung und Begleitung ein dankbares „Vergelt's Gott“ – Dir, liebe Sophie, allen Verwandten und dem Personal im Heim.

In den vergangenen Monaten kam es vor, dass Karl noch sagte oder sang: „Halleluja“ oder „Großer Gott...“. So drückte er aus, was er tief im Herzen trug: Freude und Dank. Unser nun verstorbener Mitbruder Karl hat damit wirklich gebetet und gesungen, wie es der Psalm 146 – in der heutigen Laudes – ausspricht: „Lobe den Herrn, meine Seele. Ich will den Herrn loben, solange ich lebe, meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.“

Pfarrer Anton Bereuter

115. LAIENMITARBEITER/INNEN IM PASTORALEN DIENST

Bewerbung um Anstellung bzw. Veränderung

Veränderungswünsche als Mitarbeiter/innen im pastoralen Dienst mögen bis Ende Februar 2017 schriftlich an Pastoralamtsleiter Martin Fenkart, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch oder pastoralamt@kath-kirche-vorarlberg.at eingereicht werden.

116. PERSONALNACHRICHTEN

Dekan Cons. Dr. Paul Solomon wurde am 12. Oktober 2016 für eine weitere Funktionsperiode von 6 Jahren zum Dekan des Dekanates Bregenz wiedergewählt und von Bischof Benno Elbs in diese Funktion eingesetzt.

Pfarrer Cons. Dr. Hubert Lenz wurde von Bischof Benno Elbs zum stv. Dekan des Dekanates Bregenz ernannt.

Das Provinzialat des Theresianischen Karmel gibt folgende personelle Veränderung bekannt:

Sr. Teresa Benedicta v. hl. Kreuz wurde am 28. Juni 2016 zur Priorin des Klosters Klein-Theresien-Karmel in Rankweil gewählt.

Das Franziskanerprovinzialat der Provinz des hl. Franziskus von Assisi, Poznan, Polen, gibt folgende personelle Veränderung bekannt:

P. Natalis Arkadiusz Walkowiak OFM wechselte mit 1. Oktober 2016 vom Franziskanerkloster in Poznan in das Franziskanerkloster in Dornbirn.

Das Pastoralamt gibt folgende Personalinformation bekannt:

Mag. Veronika Fehle wechselte mit 31. Oktober 2016 in den Mutterschutz.

Simone Rinner hat mit 1. November bis zur Rückkehr von Mag. Veronika Fehle aus dem Mutterschutz am 1. Juli 2017 die Leitung im Team Kommunikation und die Aufgabe der Pressesprecherin der Diözese Feldkirch übernommen.

Manuela Gangl hat mit 1. November 2016 zusätzlich zur Regionalen Pfarrbegleitung die Aufgabe der Projektassistenz des Diözesan Jubiläums 2018 übernommen.

Dr. Ursula Rapp hat mit 31. Oktober 2016 ihre Tätigkeit als Islambeauftragte der Diözese Feldkirch beendet und übernimmt eine Professur an der KPH Edith Stein in Salzburg.

Mag. Christine Vonblon übernimmt mit 1. Jänner 2017 die Teamleitung im Team „Lebensgestaltung und Ethik“.

Dr. Michael Willam reduziert mit 1. Jänner 2017 seine Anstellung als Teamleiter im Team „Lebensgestaltung und Ethik“ zugunsten der Familienarbeit und ist als Vorgesetzter weiterhin für die Krankenhauseseelsorge zuständig.

Marlene Wiederin wurde mit 1. November 2016 mit 50 % Jugendleiterin in Lech.

117. PENSIONIERUNGS- UND VERSETZUNGSWÜNSCHE DER PRIESTER

Pensionierungs- und Versetzungswünsche mögen bis spätestens Ende Dezember 2016 an das Bischöfliche Ordinariat gerichtet werden. Wir bitten um Verständnis, dass später eintreffende Gesuche nur im Falle von Krankheit oder gleichwertigen Gründen berücksichtigt werden können.

Dem Beschluss des Priesterrates entsprechend soll *nach dem 75. Lebensjahr jedes Jahr ein weiterer Verbleib in der Pastoral* neu besprochen werden, um der pastoralen Situation und dem Gesundheitszustand eines jeden Priesters entsprechen zu können.

118. RAHMENORDNUNG FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE IN ÖSTER- REICH – MASSNAHMEN, REGELUNGEN UND ORIENTIERUNGSHILFEN GEGEN MISSBRAUCH UND GEWALT

Die in der Vollversammlung der Österreichischen Bischofskonferenz vom 7. bis 10. März 2016 beschlossene und im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 70 vom 1. November 2016 veröffentlichte „Rahmenordnung für die katholische Kirche in Österreich – Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt (2., überarbeitete und ergänzte Auflage)“ wird hiermit für die Diözese Feldkirch in Kraft gesetzt und ist somit verbindlich.

Dr. Gerhard Walser
Bischöflicher Notar

119. STATUT DER BERUFS- GEMEINSCHAFT DER PASTORAL- ASSISTENTEN/-INNEN DER DIÖZESE FELDKIRCH

Das Statut der Berufsgemeinschaft der Pastoralassistenten/-innen samt Wahlordnung vom 1.11.2011 wurde per 1.11.2016 für weitere 5 Jahre, also bis 31.10.2021, verlängert.

Dr. Gerhard Walser
Bischöflicher Notar

Dr. Benno Elbs
Diözesanbischof

120. RICHTLINIEN – DAS PASTORALTEAM

Präambel

Das Pastoralteam: Motor der Veränderungen

Das Pastoralteam ist auf der strukturellen Ebene ein Herzstück der anstehenden Veränderungen in den Pfarrgemeinden, im Zusammenhang mit der Neustrukturierung und in Folge der Umsetzung der „Strukturen der Kirche vor Ort in der Diözese Feldkirch“ vom 20. 4. 2011.

Entsprechend steht es auch in vielen Spannungsfeldern.

Einführung und Anfänge des Pastoralteams werden vor allem durch die Herausforderung geprägt sein, dass es zugleich Ergebnis und Motor von Veränderungen ist. Damit es seinen Platz finden kann und arbeitsfähig wird, sind einerseits Veränderungsschritte im Leitungsgefüge der Pfarre vorausgesetzt, die vor allem die Aufgaben und Zuständigkeiten des Pfarrers (Stichwort „geistliche Leitung“) und des Pfarrgemeinderates (Gremium für die pastoralen Grundsatzfragen) betreffen. Andererseits wird das Pastoralteam diese Veränderungen selbst mitbewirken und hervorbringen müssen.

Sinnhaftigkeit und Bedeutung des Pastoralteams werden vor allem im Horizont der umfassenden Veränderungsperspektive des gegenwärtigen Übergangs in den Pfarrgemeinden klar. Entsprechend knüpfen auch die vorliegenden Richtlinien bei dieser Gesamtperspektive an.

Die Richtlinien werden spätestens in fünf Jahren wieder evaluiert werden.

1. Warum ein Pastoralteam?

Ein erster Zugang zum Pastoralteam setzt bei der

Kernfrage für die Zukunftswege der Pfarrgemeinden an: Wie funktionieren Gemeindebildung und Gemeindegewachstum unter heutigen Bedingungen? Wie entdecken Menschen heute das Geschenk des Glaubens in ihrem Leben und die Berufung, in der Kirche vor Ort mitzuleben und mitzugestalten? Wie können die Getauften (Laien und Priester) ermutigt werden, gemeinsam an einer partizipativen Kirche mitzubauen?

Eine zentrale Einsicht des Pastoralgesprächs der Diözese Feldkirch war, dass die versammelnde Kraft einer Pfarrgemeinde künftig wesentlich in der Verbindung von pfarrlichem Leben und geistlicher Erfahrung liegt. Diese Verbindung muss auch strukturell im Leitungsgefüge der Pfarrgemeinden verankert sein und betrifft vor allem die Arbeitsweise im Pastoralteam bzw. im Pfarrgemeinderat, die sich von der klassischen Gremienarbeitsweise unterscheiden wird.

Eine zweite Begründungslinie für das Pastoralteam ergibt sich aus dem Veränderungsdruck auf die Rolle des Pfarrers, der sowohl von den Entwicklungen im pfarrlichen Leben als auch von dem sich verschärfenden Priestermangel herrührt. Der Leitungsdienst des Priesters wird künftig sehr viel deutlicher als heute in der „geistlichen Leitung“ fokussiert sein. Damit durch diese Verschiebung kein Vakuum im Leitungsgefüge der Pfarre entsteht, braucht es das Pastoralteam zur Koordination der Arbeit der Verantwortungsträger/innen (Pfarrer, PGR, PKR, Beauftragte für Diakonie, Verkündigung und Liturgie).

2. Zusammensetzung des Pastoralteams

Dem Pastoralteam können angehören:

- der Pfarrer bzw. der mit der Leitung beauftragte Priester
- die weiteren mit der Pastoral beauftragten Priester, Diakone und Pastoralassistent/inn/en
- die/der geschäftsführende PGR-Vorsitzende

- die/der stellvertretende PKR-Vorsitzende oder ein vom PKR delegiertes Mitglied gem. PKR-Ordnung §2.1.
- die Beauftragten für die drei Grunddimensionen des pfarrgemeindlichen Lebens (PGR-Ordnung I B 2.1)
- die Pfarrsekretärin/der Pfarrsekretär.

In den Pfarren eines Seelsorgeraums wird die Zuteilung der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in das Pastoralteam nach Vorschlag des Seelsorgeraumleitungsteams im PGR beschlossen (PGR-Ordnung I B 2.1 und 3.2).

3. Die Beauftragten für die Grunddimensionen des pfarrgemeindlichen Lebens

Eine/n solche/n Beauftragte/n gibt es für

- Diakonie (Pfarrcaritas, globale Solidarität, Schöpfungsverantwortung etc.)
- Verkündigung/Glaubensbildung (Sakramentenvorbereitung, spirituelle Angebote, Erwachsenenbildung etc.)
- Gebet/Liturgie (Liturgiekreis, Kinder- und Familiengottesdienste, Gebetskreise etc.).

3.1 Aufgaben

Die/der Beauftragte ist in der Pfarre für den jeweiligen Bereich eine Ansprechperson, sowohl für die Menschen vor Ort als auch für die überpfarrlichen und diözesanen Strukturen.

Sie/er ist für ihren/seinen Bereich eine „Anwältin“, ein „Anwalt“, achtet also darauf, dass diese Dimension pfarrgemeindlichen Lebens entsprechend gesehen wird und sich entwickeln und vertiefen kann.

Sie/er ist mit den Personen und Gruppen in Kontakt, die im jeweiligen Themenfeld tätig sind, und setzt Impulse der Vernetzung, der Koordination und der Unterstützung.

Sie/er vertritt ihr/sein Thema im Pastoralteam und im Pfarrgemeinderat.

Als Teil der „operativen Leitung“ gestaltet sie/er gemeinsam mit dem Pfarrer das pfarrgemeindliche Leben „als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubiger entscheidend mit“ (vgl. PGR-Ordnung I B 1.1 und 2.1).

3.2 Beauftragung

Bei der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderats werden die Beauftragten für die Grunddimensionen bestellt. Gleichzeitig erlischt mit der konstituierenden Sitzung das Mandat der bisherigen Beauftragten. Diese Beauftragung wird in der Pfarrgemeinde im Rahmen eines Gottesdienstes durchgeführt und in geeigneter Form (z. B. Pfarrblatt, Homepage, ...) öffentlich bekannt gemacht.

Im Normalfall werden die Beauftragten ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sein. Falls ein/e Pastoralassistent/in oder ein Diakon in der Pfarrgemeinde mitarbeitet, kann er/sie selbstverständlich auch eine dieser Funktionen übernehmen.

Bei Schwierigkeiten wird dem Pfarrgemeinderat empfohlen, die Unterstützung durch die Regionale Pfarrbegleitung in Anspruch zu nehmen. Lassen sich Differenzen nicht ausräumen, kann der Pfarrgemeinderat einen begründeten Absetzungsantrag durch einen Beschluss mit Zweidrittelmehrheit annehmen. Absetzungsgründe finden sich in der PGR-Ordnung I B. 5.1.

Nach Möglichkeit soll das Pastoralteam Mann-Frau-paritätisch besetzt sein.

4. Koordinator/in

Das Pastoralteam wählt aus seinen Mitgliedern eine/n Koordinator/in, der/die die Agenden des Pastoralteams führt. Der Pfarrer bzw. der mit der Leitung beauftragte Priester kann diese Aufgabe nicht übernehmen.

Dem/der Koordinator/in obliegt (in Abstimmung mit dem Pfarrer bzw. mit dem mit der Leitung beauftragten Priester) die Vorbereitung der Treffen und deren Moderation. Er/sie sorgt dafür, dass ein Ergebnisprotokoll angefertigt wird, und achtet auf die Umsetzung der Beschlüsse.

5. Aufgaben des Pastoralteams

5.1 Die Achtsamkeit für das Leben vor Ort und für den Auftrag der Pfarrgemeinde

Wenn das Pastoralteam sich trifft, dann ist die erste Frage: Was tut sich in unserem Ort und was bedeutet das für uns als Pfarrgemeinde? In einem doppelten Hören – im Hören auf den Ruf der Vorkommnisse am Ort und im Hören auf den Ruf des Geistes und der Botschaft Jesu – wird nach dem konkreten Auftrag der Pfarrgemeinde gefragt.

Die erste und wichtigste Aufgabe des Pastoralteams ist also eine gemeinsame Praxis der Achtsamkeit für das Leben und für die aktuelle Sendung der Pfarre, die bei jedem Treffen geübt wird. Diese „Kultivierung des Ohrs“ (Regel des hl. Benedikt) macht das Pastoralteam auch zu einer geistlichen Gemeinschaft.

5.2 Koordination

Im Pastoralteam geschieht die inhaltliche und organisatorische Koordination der vielfältigen Aktivitäten des pfarrlichen Lebens.

Diese Koordination erfolgt unter mehrfacher Rücksicht:

- indem die einzelnen Aktivitäten auf den sich zeigenden konkreten Auftrag der Pfarrgemeinde bezogen werden,
- indem die Themen vom Pfarrer bzw. dem mit der Leitung der Pfarre beauftragten Priester gemeinsam mit den Vertretern/-innen des PGR und PKR und den Beauftragten für die Grunddimensionen beraten werden,

- indem die drei Grunddimensionen Diakonie, Verkündigung und Liturgie in der konkreten Arbeit miteinander in Beziehung gesetzt werden,
- durch die Verbindung von Pastoral einerseits und Finanz- und Vermögensverwaltung andererseits, was dadurch möglich ist, dass der PKR im Pastoralteam vertreten ist,
- indem bei Bedarf die Alltagsaufgaben der Pfarre in Abstimmung mit dem Pfarrsekretariat geregelt werden.

5.3 Beziehungs-Kultur

Das Pastoralteam ist „Anwalt“ und Motor einer Kultur der Gastfreundschaft in der Pfarre, insbesondere auch gegenüber den katholischen „Pilgern/-innen“, also jenen Katholik/inn/en, die das gemeindliche Leben nicht regelmäßig teilen, aber gerne gelegentlich in der Pfarre einkehren, und der solidarischen und missionarischen Sendung der Pfarre zu allen Menschen.

5.4 Engagement-Kultur

Das Pastoralteam fördert die Dynamik des „Rufens“ im pfarrlichen Leben, indem es zum einen sich selbst und denen, die das pfarrliche Leben mittragen, immer wieder die Augen öffnet für den Glauben und die Charismen der vielen Menschen. Und zum andern, indem es darauf achtet, dass Menschen, die bereit sind das ihre einzubringen, dafür einen freundlichen und förderlichen Rahmen vorfinden, sodass sie mit Freude beitragen können, was sie gut können und gerne tun.

Eine Stütze der Dynamik des Rufens ist das Prinzip der Teamarbeit, das besagt, dass nach Möglichkeit nie ein/e Einzelne/r mit einer Aufgabe betraut werden soll, sondern immer ein Team. Das gilt natürlich auch für die Mitglieder des Pastoralteams, die immer einen oder mehrere Arbeitskreise bzw. Gruppen vertreten.

6. Arbeitsweise

Das Pastoralteam trifft sich in der Regel monatlich. Die Funktionen im Pastoralteam werden grundsätzlich befristet beauftragt. Niemand soll ein und dieselbe Funktion länger als insgesamt 10 Jahre (2 PGR-Perioden) ausüben.

Die konkrete Arbeitsweise im Pastoralteam muss seinen Aufgaben entsprechend gestaltet sein, soll also insbesondere dem Hören, der Koordination und der Arbeit an der Beziehungs- und der Engagement-Kultur Raum geben.

7. Unterstützung

Das Pastoralteam zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen ist eine der Hauptaufgaben des Pfarrers und der hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/innen.

Von Seiten des Pastoralamtes, der Pfarrcaritas und der Finanzkammer erhalten die Mitglieder des Pastoralteams für die in Pkt. 5 beschriebenen Aufgaben sowie die Pfarrer und Hauptamtlichen für ihre Begleitung eine Grundausbildung und fortlaufende Fortbildungs-, Vernetzungs- und Begleitungsangebote.

8. Verbindung zu den Gremien

8.1 Pfarrgemeinderat

Die Mitglieder des Pastoralteams sind von Amts wegen Mitglieder im Pfarrgemeinderat (vgl. PGR-Ordnung I B 3.2) und berichten diesem regelmäßig.

8.2 Pfarrverband-Koordinationsteam

Im Falle eines Pfarrverbandes ist ein Pfarrverbands-Koordinationsteam einzurichten, das sich aus den Pastoralteams aller im Pfarrverband befindlichen Pfarren sowie jeweils einem/einer Vertreter/in der pfarrunabhängigen kirchlichen Einrichtungen auf dem Gebiet des Pfarrverbandes (z. B. Kloster,

Bildungshaus, Krankenhauseelsorge, ...) zusammensetzt.

Dieses Koordinationsteam tagt bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal jährlich unter der Leitung des zuständigen Pfarrers bzw. des mit der Leitung beauftragten Priesters und ist mit denjenigen Themen der Pastoral befasst, die entweder notwendigerweise koordiniert werden müssen (z. B. die Gottesdienstordnungen) oder im Hinblick auf die Pfarrgemeinden und die Menschen im Pfarrverband sinnvollerweise koordiniert werden (z. B. Fortbildungsangebote für Mitarbeiter/innen).

Für Themen, die für die einzelnen Pfarren von grundlegender Bedeutung sind und die die Pfarrgemeinderäte deshalb in ihrer Zuständigkeit sehen, bleibt das Koordinationsteam in seinen Entscheidungen von der Zustimmung der Pfarrgemeinderäte abhängig.

8.3 Seelsorgeraum-Rat

Ist die Pfarre Teil eines Seelsorgeraumes, werden die Anliegen der Pastoralteams über die PGR-Vertreter/innen in den Seelsorgeraum-Rat eingebracht.

Diese Richtlinien werden genehmigt und mit Rechtswirksamkeit zum 1.1.2017 für die Dauer von fünf Jahren in Kraft gesetzt.

Feldkirch, 1. Oktober 2016

Dr. Gerhard Walser
Bischöflicher Notar

Dr. Benno Elbs
Diözesanbischof

121. KURZPROTOKOLL DER SITZUNG DES PRIESTERRATES UND DES PASTORALRATES VOM 14. OKTOBER 2016

Tagesordnung:

1. **Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
2. **Gebet**
3. **Einführung & Auseinandersetzung mit Teilbereichen des Konzeptes „Diözesane Richtlinien zur Firmpastoral“**

Entsprechend dem Auftrag durch den Diözesanrat und Bischof Benno Elbs wurde der Prozess zur Erstellung von Richtlinien zur Firmpastoral mit einer „Zukunftskonferenz Firmung“ im November 2015 gestartet. Rund 100 Personen aus ca. 50 Pfarreien nahmen daran teil. Das Kernteam erstellte daraus einen Konzeptentwurf. Dieser wurde bei mehreren Resonanztreffen – mit Jugendlichen, hauptamtlichen Mitarbeitern (städtischer Bereich), ehrenamtlichen Mitarbeitern (ländlicher Bereich), Firm Spendern sowie aus theologischer Sicht (Prof. Siebenrock) – diskutiert. Diese Resonanz wurde in den vorliegenden Entwurf eingearbeitet.

Der Entwurf umfasst fünf Bereiche:

- Theologische Leitlinien
- Fünf Säulen der Firmpastoral: Die Originalität des Einzelnen entdecken und stärken – Christsein in Gemeinschaft – Dem Heiligen Geist auf der Spur – Engagement für den Nächsten und die Schöpfung – Wege des eigenen Glaubens
- Firmalter 17+
- Ort der Firmung
- Mentoring als Möglichkeit

4. **Pause**

5. **Stellungnahme des Bischofs zum Konzept**
Bischof Benno plädiert für eine „Chancenpastoral“, welche die Chancen sieht und wahrnimmt, die die Firmung bietet – auch nach dem Prinzip „Unterscheiden, Begleiten, Integrieren“, wie es Papst Franziskus in „Amoris laetitia“ vorschlägt. Gleichzeitig solle die Firmung nicht mit Erwartungen überfrachtet werden. Der Bischof befürwortet das vorliegende Konzept. Er sieht darin eine pastorale Chance im Umgang und in der Begleitung junger Menschen und lädt dazu ein, mit Freude die Chancen dieses Weges zu suchen. Gleichzeitig verdient aber auch das Bisherige Wertzuschätzung. Keinesfalls soll die Kirche als „Zollstation“ agieren. Bischof Benno dankt dem Leitungsteam für die intensive Vorbereitung und hervorragende Begleitung des diözesanen Firmprozesses und für die Erstellung des Konzeptes.

6. **Diskussion und Beschlussfassung**

Das vorgelegte Konzept findet breite Zustimmung. Diskussionsbedarf besteht beim Thema „Firmalter“. Mit den eingebrachten Ergänzungen findet auch dieser Punkt große Zustimmung.

7. **Weitere Schritte – Vorgangsweise – Umsetzung**
In-Kraft-Setzen durch Bischof Benno Elbs – Veröffentlichung des Konzeptes – Befassung in den Dekanatskonferenzen – Begleitteam zur Umsetzung – Exkursion zum Thema „Mentoring“ – Impulstag für Firmteams – Digitaler Marktplatz – Angebote der Jungen Kirche ...

122. DIÖZESANER BESINNUNGSTAG 2017

Die Kraft der Vergebung – Wie wir Kränkungen überwinden und von neuem vorwärts leben

*Diözesaner Besinnungstag 2017
mit Sr. Dr. theol. Melanie Wolfers SDS
Mittwoch, 22. März 2017, 09.30 – 17.00 Uhr
in Maria Bildstein (Pilgersaal)*

Kein Leben verläuft ohne Verletzungen. Wenn diese nicht heilen, dann schränken negative Gefühle und Erinnerungen die eigene Lebensqualität ein und die Gefahr wächst, unverarbeiteten Schmerz an andere weiterzugeben. Wer zu vergeben lernt, lässt die Schatten der Vergangenheit hinter sich und verwandelt Verletzungen in neue Lebensmöglichkeiten. Der diözesane Besinnungstag behandelt psychologische, spirituelle und biblische Voraussetzungen und Schritte im Prozess des Vergebens und entfaltet Konsequenzen für die Seelsorge.

Sr. Dr. theol. Melanie Wolfers SDS gehört zur Ordensgemeinschaft der Salvatorianerinnen. Sie leitet IMPULSLEBEN, eine deutschsprachig-weite Initiative für junge Erwachsene, die Angebote zu Spiritualität und sozialer Verantwortung macht (www.impulsleben.at) und ist als Autorin tätig. Ihr Buch zum Thema: Die Kraft des Vergebens. Wie wir Kränkungen überwinden und neu lebendig werden – Herder 2. Auflage, 6. Nachdruck 2016; www.melaniewolfers.at

Sehr herzlich laden wir Priester, Diakone und hauptamtliche Mitarbeiter/innen zu diesem Besinnungstag ein.

**Anmeldungen bitte bis 10. März 2017 im Bischöflichen Ordinariat, Tel.: 05522/3485-308,
E-Mail: ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at.**

123. FORTBILDUNG DER DEKANATE 2017 RUND UM DAS THEMA „EHRENAMT“

*Sonntag, 2. April 2017 – Dienstag, 4. April 2017
Kloster Reute, Bad Waldsee*

Die Lebendigkeit unserer Pfarren hängt (schon heute und in Zukunft noch viel mehr) von den Getauften ab, die freiwillig und ehrenamtlich bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und ihre vielfältigen Talente und Charismen einzubringen. Für Priester und Pastoralassistenten/-innen wird es immer wichtiger, dieses Engagement von Freiwilligen zu ermöglichen, zu fördern und gut zu begleiten.

Die Fortbildung wird vom Pastoralamt organisiert und bietet Teilnehmer/innen

- aktuelle Impulse aus den Bereichen „Freiwilligenmanagement“ und „charismenorientiertes Führen von Menschen“ (Effectuation)
- eine spirituelle und theologische Grundlage für diese neue Rollenverteilung im Miteinander von Getauften (Freiwillige, Hauptamtliche, Priester)
- einen lokalen Bezug durch die Auseinandersetzung mit den Anliegen des Vorarlberger Leitungsmodells (Pfarrbeauftragte, Pastoralteams,...)
- eine Reflexionsmöglichkeit für die Praxis in der eigenen Pfarre

Referenten/-innen:

Dr. Anna Findl-Ludescher, Uni Innsbruck
Oliver Reifenhäuser, Berlin
Alexandra Rudl, Stuttgart

Eingeladen sind Priester, Diakone, Pastoralassistenten/-innen, alle in der Pastoral Engagierten und die Mitarbeiter/innen in den diözesanen Einrichtungen.

124. BIBLISCHE EXERZITIEN FÜR PRIESTER UND DIAKONE IN SCHLOSS FÜRSTENRIED

Vom 6. Februar bis 10. Februar 2017 finden die
Biblischen Exerzitien für Priester und Diakone mit
dem Theologen Dr. Gotthard Fuchs statt.

Der Exerzitienkurs steht unter dem Motto:
*„Gottes Gegenwart entdecken – die Mitte des Christ-
lichen“*

*Wir bitten um Anmeldung bis spätestens Ende
November 2016 im Bischöflichen Ordinariat,
Tel.: 05522/3485-308,
E-Mail: ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at.*

125. DIÖZESANHAUS GESCHLOSSEN

*Das Diözesanhaus bleibt in der Zeit von Dienstag,
27. Dezember 2016 bis einschließlich Freitag,
6. Jänner 2017 geschlossen.*

Wir bitten um Ihr Verständnis.

